



**Action** Matthias Schweighöfer dreht seinen neuen Film in Frankfurt. **Seite 13**

**Gastrokolumne** Heute waren wir für Sie in der Werkskantine in der Klassikstadt – einfach gute Küche. **Seite 14**



**Mobbing** Der Chefvermittler der hessischen Polizei im Gespräch. **Rhein-Main & Hessen**

## GUTEN MORGEN!



### Wir sind für Sie da

Seit mehr als vier Wochen liegen die verkohlten Überreste einer ausgebrannten Mülltonne an der S-Bahn-Station Galuswarte, Ausgang Frankenallee. Ein paar Meter weiter hängt ein Schild der FES mit dem Satz „Wir sind für Sie da“ und einer Telefonnummer, bei der man solche hässlichen Müllhaufen melden kann. Doch weder ein Anruf noch mehrere FES-Fahrzeuge, die diese Stelle täglich passieren, haben an dem unschönen Anblick etwas geändert...

## BLICK IN DIE STADT

### Das Frankfurt-Quiz



Die beiden einander gegenüberliegenden Gebäude in Sachsenhausen entstanden 1810 im klassizistischen Stil. Mit dem Tier, an das ihr Name erinnert, haben sie allerdings nichts zu tun. Heute befindet sich dort eine Anlaufstelle für Obdachlose und sozial Benachteiligte.

Lösung: Affentorhäuser.

### Zahl des Tages

**1668514** Besucher aalten sich im Jahre 2011 in den Fluten der Frankfurter Hallenbäder, 25434 Menschen weni...



## Ein Visionär vor dem Uni-Gebäude

Gleich fünf Tonnen bringt Tindaro auf die Waage. Die Bronzeskulptur des Bildhauers und Plastikers Igor Mitoraj zielt jetzt den Campus Westend vor dem Poelzig-Bau. Tindaro ist eine Gestalt aus der griechischen Mythologie. „Es ist der Ausdruck eines Visionärs, die besonders gut vor das Hauptgebäude der Goethe-Universität passt“, sagt Elke Mohr von „Die Galerie“. Auch dort werden demnächst Werke des in Italien lebenden Künstlers mit polnischen Wurzeln gezeigt. Aber auch Tindaro ist nicht allein. Er ist eines von acht Werken des 68 Jahre alten Bildhauers, das auf dem Universitätsgelände rund um das denkmalgeschützte Gebäude zu sehen sind.

„Wir setzen damit die 2009 begonnene Reihe ‚Kunst auf dem Campus‘ fort“, sagt Olaf Kaltenborn, Sprecher der Goethe-Uni. Mitorajs Werke werden dort bis zum Oktober stehen. „Der Künstler orientiert sich stark an den Idealen der Antike und an Michelangelo“, berichtet Kaltenborn. Sie machten eins klar: „Wir sind jeden Tag gefordert, etwas für die Humanität zu tun.“ Dies sei auch in der Unvollständigkeit der Werke zu erkennen. Tindaro ist nicht nur über dem rechten Auge nicht vollständig ausgestaltet. An der Rückseite ist die riesige Bronzeskulptur hohl. „Auch die Strukturen im Gesicht sollen seine Zerbrechlichkeit zeigen“, sagt Mohr. Stabil ist er aber. Da muss sich niemand sorgen. ses/Foto: kam